

BVMedNews № 33/15

17. August 2015; Empfänger: 8.300

2-Tages-MedTech-Verkaufstraining in Berlin

Berlin. Kommunikative Kompetenz im medizinischen Vertriebsaußendienst sowie Unterstützung, wie Sie neue, gewinnbringende Geschäfte abschließen, vermitteln die Experten des 2-Tages-Basisseminars „Verkaufstraining“ am 30. November und 1. Dezember 2015 in Berlin. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter im medizinischen Vertriebsaußendienst mit wenig Verkaufserfahrung. Programm und Anmeldung auf: www.bvmed.de/events.

Experte: E-Health in Deutschland angemessen vergüten

Neu-Isenburg. In zehn Jahren werde die gesundheitliche Versorgung in Deutschland wesentlich digitaler sein, berichtet die Ärzte-Zeitung und zitiert den KPMG-Experten für Gesundheitswirtschaft, Prof. Volker Pentler. Anders sei beispielsweise in ländlichen Regionen keine gute medizinische Versorgung mehr möglich. Dennoch hinke Deutschland bei den Themen E-Health und Vernetzung im internationalen Vergleich derzeit sehr hinterher. Praxen und Kliniken seien in puncto Gerätetechnik mangelhaft ausgestattet. Es gebe eine Investitionslücke: Derzeit würden weder die DRG im stationären Bereich, noch die Vergütung im ambulanten Sektor die regelmäßigen sowie die Kosten für die Neuanschaffung der Telematikinfrastruktur decken. Mehr auf: www.aerztezeitung.de (Praxis & Wirtschaft/E-Card).

BVMed-Leitfaden „Risikomanagement“ neu erschienen

Berlin. Die Broschüre „Risikomanagement für Medizinprodukte – Leitfaden zur Anwendung der DIN EN ISO 14971“ ist neu erschienen. Der Leitfaden stellt die neuen Anforderungen aus Sicht der Industrie praxisgerecht dar. Bestellung unter: www.bvmed.de (Publikationen / Medizinprodukterecht).

Wirtschaftsdelegationsreisen nach Katar und Indonesien

Kiel. Die Gesellschaft für Außenwirtschaft gepa2 bietet im September und Oktober 2015 Delegationsreisen für die deutsche MedTech- und Gesundheitswirtschaft nach Katar und Indonesien an. Details auf: www.gepa2.de.

Krankenhaus-Behandlungsdaten für 2014 veröffentlicht

Wiesbaden. Im Jahr 2014 wurden 19,1 Millionen Patienten stationär im Krankenhaus behandelt. Das waren 1,9 Prozent Behandlungsfälle mehr als im Jahr zuvor. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, dauerte ein Aufenthalt im Krankenhaus durchschnittlich 7,4 Tage. Im Jahr 2013 waren es 7,5 Tage.

In den 1.980 Krankenhäusern Deutschlands standen für die stationäre Behandlung der Patienten wie im Vorjahr insgesamt 500.700 Betten zur Verfügung. Nach wie vor steht annähernd jedes zweite Bett (48,0 Prozent) in einem Krankenhaus eines öffentlichen Trägers, jedes dritte Bett (33,9 Prozent) befindet sich in einem freigemeinnützigen Haus. Der Anteil der Krankenhausbetten in Einrichtungen privater Träger liegt bei 18,2 Prozent. Die Bettenauslastung lag mit 77,4 Prozent um 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

In öffentlichen Krankenhäusern stieg die Auslastung um 0,3 Prozentpunkte und erreichte 79,4 Prozent. Die Bettenauslastung in freigemeinnützigen Häusern war mit 75,7 Prozent um 0,1 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. In privaten Häusern waren die Betten wie im Jahr 2013 zu 75,6 Prozent ausgelastet.

Rund 875.900 Vollkräfte – das ist die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten – versorgten 2014 die Krankenhauspatienten. 150.700 Vollkräfte gehörten zum ärztlichen Dienst und 725.200 zum nichtärztlichen Dienst, darunter 318.800 Vollkräfte im Pflegedienst. Die Zahl der im Krankenhaus beschäftigten Vollkräfte stieg im Vergleich zum Vorjahr im ärztlichen Dienst um 2,5 Prozent und im nichtärztlichen Dienst um 3,1 Prozent. Die Zahl der Pflegevollkräfte nahm um 0,8 Prozent zu. Mehr auf: www.destatis.de (Presse & Service).

BVA lehnt externe Hilfsmittelberater ab

Bonn. Das Bundesversicherungsamt (BVA) lehnt externe Hilfsmittelberater in seinem aktuell veröffentlichten Tätigkeitsbericht 2014 erneut ab, wie MTD-Instant in seiner Ausgabe 33/2015 berichtet. Die Aufsichtsbehörde der Krankenkassen wiederholt darin, dass es für externe Hilfsmittelberater keine gesetzliche Grundlage gebe. Die Bewilligung von Hilfsmitteln sei eine hoheitliche Aufgabe der Krankenkassen.

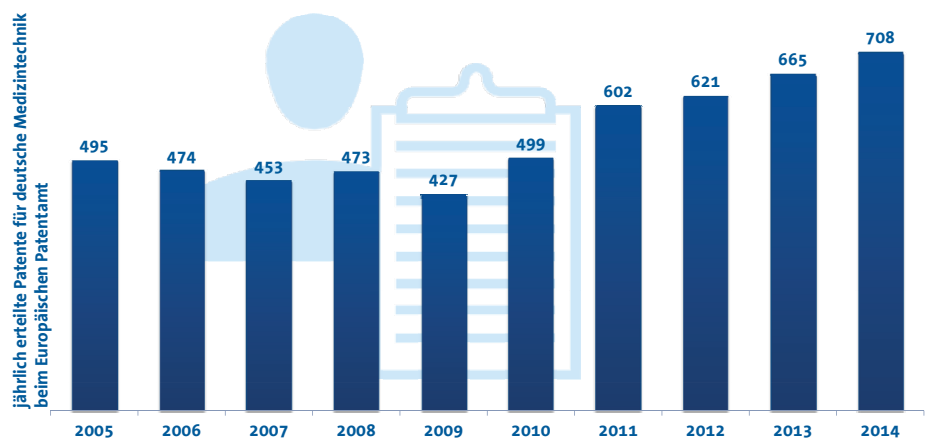
Das BVA hebt hervor, dass Krankenkassen den Versicherten aus datenschutzrechtlichen Grün-

den nicht besuchen und dabei Daten zu persönlichen und räumlichen Verhältnissen aufnehmen dürfen. Daher dürften derartige Hausbesuche auch nicht an private Dritte ausgegliedert werden. Das BVA toleriere aktuell jedoch externe Hilfsmittelberater, soweit diese lediglich nach Aktenlage technische Fragen ohne Patienten- oder Arztkontakt klären. Auch dann müsse der Versicherte jedoch schriftlich einwilligen. Tätigkeitsbericht unter: www.bundesversicherungsamt.de (Publikationen).

Erteilte Patente für deutsche Medizintechnik auf konstant hohem Niveau

Weltweit erteilte Patente bei "medical technology"

3.655 → 3.412 → 3.103 → 3.512 → 3.602 → 3.859 → 4.383 → 4.596 → 4.862 → 4.898



Nr. 5516 | © BVMed 12.08.2015 | Quelle: Europäisches Patentamt 2015

708 Patente wurden laut Europäischem Patentamt im Jahr 2014 für deutsche Medizintechnik erteilt. Seit dem Jahr 2009 steigt die Zahl der auf deutsche Medizintechnik erteilten Patente wieder an.